

dort führt der obere Lauf, parallel mit dem unteren, auf die Höhe des oberen Geschoffes, wo er auf eine gewölbte Halle mündet. Von einer durchgreifenden Gliederung der Wände des Treppenhauses ist in dieser Epoche noch nicht die Rede; nicht einmal Pilafter werden für die Gewölbansätze verwendet. Vielmehr steigen letztere von einem schlichten Gesimse auf, das den Tonnengewölben als Basis dient. Wo Kreuzgewölbe auf den Podesten eintreten, wendet man wohl Consolen in Form von Pilafterkapitälén an. Die Stufen sind in der Frührenaissance, die bei den Treppen nur das Nothwendige angemessen ausprägt und noch keine großartigeren, luxuriösen Treppenanlagen verlangt, ziemlich steil und nicht gar zu bequem zu steigen.

Gemächer.

Die Austheilung der Gemächer ist klar, übersichtlich, in zweckmäßiger Verbindung unter einander und mit den die gemeinsame Communication vermitteln-

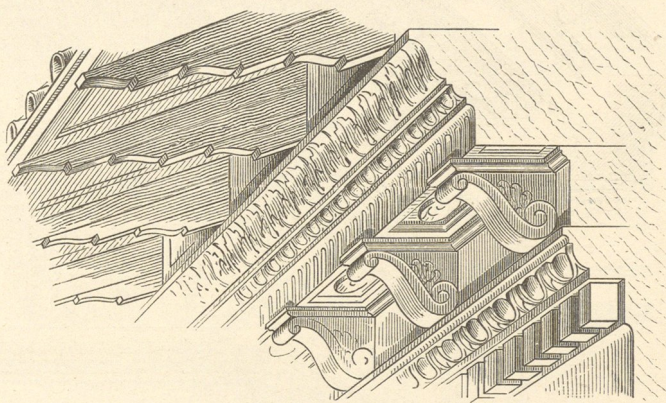


Fig. 762. Gefims von einem Palaste zu Siena. (J. Stadler.)

den Hallen. Die Haupträume haben überwiegend eine quadratische oder dem Quadrat sich nähernde Gestalt. Auf mannichfachen Wechsel der Raumformen und dadurch gesteigerte Effecte ist man noch nicht bedacht. Die Bedeckung der Räume wird theils durch hölzerne Decken mit reicher Schnitzerei, Bemalung und Vergoldung, oder auch durch flache Spiegelgewölbe, die ähnlich reich ornamentirt werden, bewirkt. Ein kräftig ausgebildetes Gefims in den Formen des antik-korinthischen trennt die Wandfläche vom Gewölbe. Die Wände selbst wurden zumeist mit Teppichen behängt.

Façade.

Die Bedeutung des Inneren faßt sich schließlich nach außen in der Façade kräftig zusammen. Die florentinische Renaissance hat zum ersten Mal den vollendeten künstlerischen Ausdruck für das Privathaus des durch Reichthum und Bildung hervorragenden Bürgers geschaffen. Doch lassen sich verschiedene Stufen der Entwicklung unterscheiden. Brunellesco beginnt beim Palazzo Pitti mit einem ungeheuren Quaderbau, der durch Rusticabehandlung einen noch grandioseren Eindruck macht (Fig. 754). Er kennt noch keinen Unterschied der einzelnen Stockwerke: jedes erhält dieselbe Form der Rustica, jedes daselbe Gefims zum Abschluß. Dieses Gefims besteht aus einer Balustrade von ionischen Zwergsäulchen, abwechselnd in gewissen Abständen mit kräftigen Pfeilern, das Ganze ruhend auf mehreren durch Platten verbundenen kymatienartigen Gliedern. Ein zweites